



Foto: H. Glader_4nature

EINE CHANCE FÜR DEN LUCHS

Der Eurasische Luchs (*Lynx lynx*) war früher auf beinahe dem ganzen europäischen Festland zu finden. Nach mehr als 100-jähriger Abwesenheit kehrt der Luchs langsam wieder in seinen ursprünglichen Lebensraum zurück. Dennoch ist er in seinem Fortbestand noch stark gefährdet. Der WWF setzt sich deshalb für die dauerhafte Wiederkehr ein.

Ausrottung wegen Nahrungskonkurrenz

Der Luchs galt in Mitteleuropa Ende des 19. Jahrhunderts als ausgerottet. Er überlebte aber in großen Teilen Nord-, Ost- und Südosteuropas. Es lag aber vor allem an der Angst der Menschen vor dem Luchs als „Räuber“ und „Wildschädling“. Der Luchs wurde deshalb intensiv bejagt.

Wiederkehr des Anschleichjägers - auch in den Alpen

Wiederbewaldung, die Erholung der Huftierbestände und die stärkeren Schutzbestimmungen, haben es ermöglicht, dass sich die verbliebenen Luchspopulationen stabilisieren und teilweise erholen konnten. Ab 1970 gab es außerdem verschiedene Wiederansiedelungsversuche in der Schweiz, in Slowenien, Österreich, Italien, Frankreich usw. Dabei wurden regionale Erfolge erzielt, die Besiedelung Mitteleuropas war aber nur teilweise erfolgreich.

Vernetzung der kleinen Vorkommen

Langfristig können Luchse in Mitteleuropa nur dann überleben, wenn es gelingt, die einzelnen kleinen Populationen zu fördern und miteinander zu verknüpfen, um den genetischen Austausch sicherzustellen. Auch die Vernetzung mit anderen Populationen in Europa ist wichtig. Dabei spielen das Dreiländereck Kärnten-Friaul-Slowenien und die Nördlichen Kalkalpen eine Schlüsselrolle.

Eckdaten

Laufzeit

2026-2031

Finanzbedarf

50.000 €/Jahr

Gesamt 250.000 €



Förderung des Luchses in Österreich

Als Folge der Wiederansiedlungen in den 1970er Jahren haben sich in manchen Regionen kleine Luchs-Bestände aufgebaut. So sind Individuen u.a. in die Südostalpen eingewandert. Einzeltiere sind im Norden bis nach Kärnten und im Westen bis in die Region Veneto vorgedrungen. Nach diesen Anfangserfolgen jedoch stagnierte die Population und brach in den letzten 15 Jahren wieder zusammen. Auch in der Region um den Nationalpark Kalkalpen wurden Einzeltiere nachgewiesen. Nachwuchs konnte bis 2011 nicht nachgewiesen werden.

Um ein zweites Aussterben der Luchse in diesen Regionen zu verhindern wurden mit Unterstützung des WWF im Dreiländereck Kärnten-Friaul-Slowenien in den vergangenen Jahren sechs Luchse umgesiedelt. Der kleine Bestand im Nationalpark Kalkalpen wurde mit zwei Luchsen gestärkt.

Da diese Vorkommen immer noch sehr klein und von anderen Beständen isoliert sind, braucht es weitere Maßnahmen, um sie zu unterstützen.

Kontakt Amrita Enzinger, MSc.

WWF Österreich
Tel.: +43 1 49917 212
Mobil: +43 676 83488212
E-Mail:
amrita.enzinger@wwf.at

Mag. Magdalena Erich

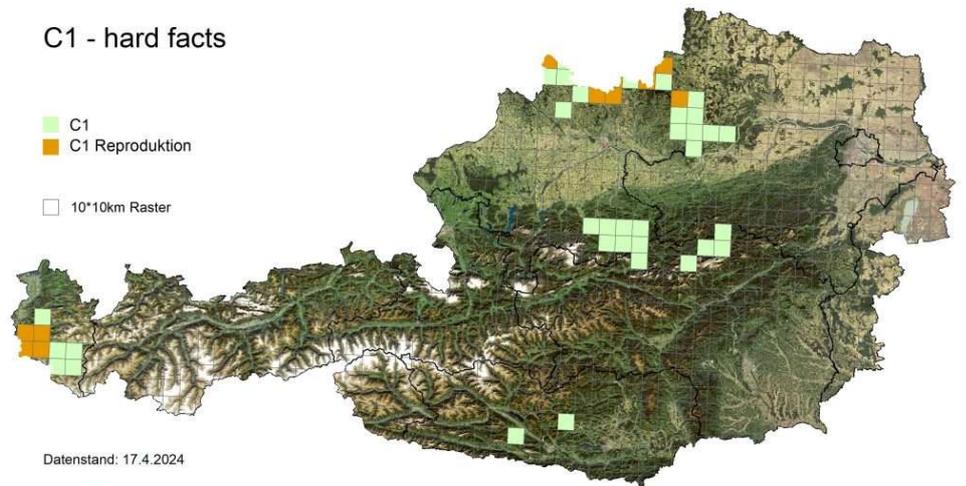
Artenschutz
WWF Österreich
Tel.: +43 1 488 17 279
Mobil: +43 676 83 488 283
E-Mail:
magdalena.erich@wwf.at

Luchsnachweise Österreich Luchsjahr 2022 (1.5.2022 bis 30.4.2023)

C1 - hard facts

■ C1
■ C1 Reproduktion

□ 10*10km Raster



Datenstand: 17.4.2024

Datenquelle:
Landesjagdverbände Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark, Tirol, Vorarlberg, Kärnten, Salzburg; Land Vorarlberg; Land Tirol
Luchsmonitoring Niederösterreich und Luchsmonitoring Steiermark - Gerngross/Weingarth-Dachs; Luchsprojekt Österreich Nordwest - Engleder; ALKA wildlife - Minarikova;
NP Kalkalpen - Fuxjäger; SCALP - Molinari; Stadt Wien MA 49; Forstverwaltung Weyer

GIS Engleder & Fuxjäger, April 2024

0 50 100 150 km

Projektgebiete

Dreiländereck Kärnten-Friaul-Slowenien

Nördliche Kalkalpen

Ziel

Einen stabilen Luchsbestand in den Nördlichen Kalkalpen und im Dreiländereck Kärnten-Friaul-Slowenien aufbauen und damit eine Vernetzung der kleinen, verletzlichen Vorkommen in und rund um Österreich ermöglichen.

Maßnahmen und Mittelverwendung bis 2031

- **Monitoring** – Sammeln von Daten über die Luchse durch Fotofallen
- **Umsiedlungen von einzelnen Luchsen**
- **Zusammenarbeit mit Förstern und Jägern**
- **Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung** um die Akzeptanz zu fördern
- **Teilnahme an internationalen Konferenzen**
- **Kampf gegen illegale Verfolgung**



2023 - 2024 wurden mit Unterstützung des WWF im Rahmen des UlyCA2 - Projektes sechs Luchse nach Italien nahe der österreichischen Grenze umgesiedelt. Im Nationalpark Kalkalpen soll zukünftig ein weiteres Luchsweibchen dafür sorgen, dass es endlich wieder Luchsnachwuchs gibt.

Fotos: © Moritz Klose (linkes Foto) und © Magdalena Erich (rechtes Foto)_UlyCA2



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44

wwf@wwf.at

www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich